

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 74 (1999)

Heft: 11: Selbst ist der Mann und der Heimwerker

Rubrik: Notizbuch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sparen, Bausparen, Wohnsparen

Die ältesten Baugenossenschaften, gegründet vor mehr als 100 Jahren, hatten den Wahlspruch «Sparen, Bauen, Wohnen». In Deutschland nannten sich einige davon sogar «Spar- und Bauverein» und haben diesen Namen bis heute beibehalten. Denn nach wie vor braucht es zum Bauen genügend eigene Mittel. Seit der kaum verflossenen Immobilienkrise verlangen die Geldgeber sogar wieder deutlich mehr Eigenmittel: bis zwanzig oder dreissig Prozent der gesamten Bausumme.

Fast so alt wie das Problem, eigene Mittel anzusparen, ist eine Lösung, die der Staat bereit hält. Er erleichtert das Bausparen, indem er dafür Prämien ausrichtet und Steuerabzüge gewährt. Steuerabzüge sind politisch eleganter, weil der öffentlichen Hand dadurch keine Ausgaben entstehen, sondern Einnahmen entgehen, was weniger auffällt.

Im Ausland hat das steuerlich privilegierte Bausparen Tradition. Im Kanton Baselland wurde eine analoge Möglichkeit 1990 geschaffen. Aus diesem Kanton stammt auch eine parlamentarische Initiative von Nationalrat Hans-Rudolf Gysin, die verlangt, im Gesetz über die Steuerharmonisierung allen Kantonen die Möglichkeit zur Förderung des Bausparens zu gewähren. Der Nationalrat hiess die Initiative im vergangenen

Notizbuch

von Fritz Nigg

September gut. Nun wird die Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK) einen Gesetzesvorschlag ausarbeiten.

Während der SVW offiziell nie dazu Stellung nehmen musste, habe ich mich persönlich stets für das Bausparen eingesetzt. Schliesslich sind mir die Finanzierungsprobleme von Wohnbauten für den Eigengebrauch – sei es individuell, sei es als Genossenschaft – nur zu gut bekannt. Die Projektgruppe für einen Neuen Finanzausgleich behauptet zwar leichthin: «Die Wohnbaufinanzierung ist für alle Marktteilnehmer unproblematisch.» Tatsächlich aber ist das Gegenteil der Fall. Kein Geringerer als Toni Dettling, Präsident des Hauseigentümerverbandes, beklagte kürzlich im Radio, wie schwierig es sei, im Immobilienbereich Kapital zu beschaffen.

Manche Banken können dem Bausparen wenig abgewinnen. Denn zu einem wirksamen Modell des Bausparens gehört nicht nur, dass die angesparten Kapitalien einzig zum Zweck der Baufinanzierung abgerufen werden dürfen. Gleich wichtig ist, dass die

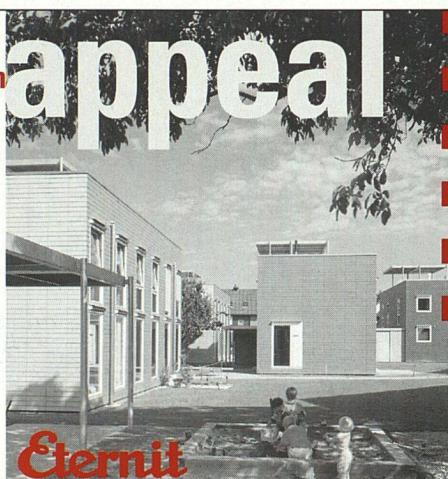
Finanzinstitute sie bis dahin ebenfalls nur einsetzen dürfen, um Hypotheken zu finanzieren. Diese Zweckbindung verbilligt zwar die Hypothekarkredite, aber sie hindert die Banken daran, die Mittel für lukrativere Zwecke einzusetzen. So sind es im Ausland denn auch in erster Linie Raiffeisenbanken und ähnliche Institute, die das Bauspargeschäft betreiben.

Immer mehr Menschen sind heute verunsichert, weil ein Verlust der Arbeitsstelle droht. Im Ausgleich dazu wird die Sicherheit in den eigenen vier Wänden zunehmend wichtiger, sei es durch Schutz vor Kündigung oder eben die Garantie des Eigentums. Auch die Wohnung in einer Baugenossenschaft bietet diesen Schutz. Er kommt vor allem jenen zugute, für die ein Eigenheim zu teuer wäre. Deshalb hat der SVW bei der WAK beantragt, dass die Bauspar-Guthaben auch zum Erwerb von Anteilscheinen verwendet werden dürfen. Nun wird die WAK zeigen können, ob das Bausparen auch jenen dienen soll, die zu wenig verdienen, um sich je ein Haus oder eine teure Wohnung zu kaufen. ■

six mm appeal

- Eine neue Generation Fassadenplatten 6 mm dick mit völlig neuem, attraktivem Erscheinungsbild
- Ein Fassadenmaterial für kreative Gestalter
- Eine preisgünstige hinterlüftete Fassade
- Ein ökologisches Fassadensystem
- Eine nachhaltige Investition für Jahrzehntelangen Werterhalt
- Ein rückbau- und wieder verwertbares Material

Eternit AG, 8867 Niederurnen | 055 - 617 11 11 | Fax 055 - 617 12 71



Wir möchten mehr sehen.

Senden Sie uns kostenlos die neue Information für zeitgemäße Fassadenlösungen.

Name _____

Adresse _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____